



3500 Jahre alt: Der goldverzierte Dolch aus der Bronzezeit wurde schon 2008 in Neumünster gefunden, kam aber erst aus einem Nachlass zum Archäologischen Landesamt.

FOTOS: RAINER KRÜGER

# Ein Schmuckdolch ist der Fund des Jahres

Tag der Archäologie wartet erneut mit spannenden Funden und Forschungen auf – Goldene Schaufel geht an Steinzeitpark in Albersdorf

VON RAINER KRÜGER

**SCHLESWIG.** 3500 Jahre ist er alt und ein echter Hingucker. Ein goldverzierter Dolch ist für die Archäologen Schleswig-Holsteins der Fund des Jahres. Erstmals wurde die Waffe am Sonnabend am Tag der Archäologie in Schleswig gezeigt. Rund 420 Besucher kamen zum Treffen der Altertumsforscher.

Die 14. Auflage des Tages bot Hauptberuflern und Ehrenamtlern Gelegenheit zum Austausch. Besonderen Stellenwert hatte das Verleihen der Goldenen Schaufel. Mit dieser Auszeichnung würdigt das Archäologische Landesamt Schleswig-Holstein (ALSH) Helfer und Unterstützer. Ausgezeichnet wurden Steinzeitbetreuer im Steinzeitpark Dithmarschen in Albersdorf.

„Der Steinzeitpark wurde 1997 eröffnet. Etwa ein Jahr später wurde der Förderverein gegründet. Aus dieser Gruppe unterstützen regelmäßig etwa 35 Steinzeitbetreuer die Arbeit im Park. Sie sind die Stützpfiler der er-



Die ehrenamtlichen Betreuer im Steinzeitpark Dithmarschen erhielten die Goldene Schaufel. Michael Fornahl (li.) und Ulf Ickerodt (re.) verliehen sie an Klaus-Otto Timm, Erika Drews (Mitte) und Ursel Grohmann.

Die Region ums Danewerk war ums Jahr 500 wohl doch nicht verlassen. Da müssen wir vielleicht umdenken.

Astrid Tummuscheit,  
Archäologin

folgreichen Bildungsarbeit“, sagte Laudator Michael Fornahl vom Landesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Mit ALSH-Leiter Ulf Ickerodt übergab er die Goldene Schaufel an die Ver-

einsvorsitzende Erika Drews, Ursel Grohmann und Klaus-Otto Timm. „Wir machen auch Führungen mit Schulklassen. Dabei haben viele von uns schon steinzeitliche Fähigkeiten entwickelt. Ich selbst zeige, wie gesponnen wurde. Einige können inzwischen auch Faustkeile herstellen“, berichtete Drews. Dieses Jahr kamen 33 000 Besucher in den Park.

Neues gab es vom Danewerk – mit mehr als 30 Kilometern Länge das größte archäologische Denkmal Nordeuropas. Archäologin Astrid Tummuscheit präsent-

tierte Ergebnisse der Ausgrabungen am wiederentdeckten Tor der mittelalterlichen Grenzanlage von 2010 bis 2014. „In einer frühen Phase war das Danewerk ein Wall aus aufgeschichteten Torfsohlen. Altersbestimmungen des Materials ergaben einen Schwerpunkt ums Jahr 500. Das ist 200 Jahre früher als bisher gedacht“, so Tummuscheit.

Eventuell müsse landesgeschichtlich umgedacht werden. „Bisher wurde vermutet, dass die Region um 500 weitgehend verlassen war. Gemäß Datierung war sie wohl nicht ganz verödet.“ Historisches fürs 2018 als Unesco-Weltkulturerbe anerkannte Danewerk habe sich auch dieses Jahr ereignet: Mit Königin Margrethe II. durchschritt am 5. September nach Jahrhunderten wieder ein Mitglied des dänischen Königshauses den Bereich des wohl im Lauf des 13. Jahrhundert geschlossenen Tores.

Tummuscheit ging auch auf den Fund des Jahres ein. „Der Dolch aus der Bronzezeit wurde schon 2008 in Neumünster gefunden und kam aus einem Nachlass zu uns“, sagte sie. In der Archäologischen Zentralwerkstatt auf Schloss Gottorf wurde die 31 Zentimeter lange Waffe – vermutlich eine Grab-

beigabe – restauriert. „Nur bei 14 von 441 untersuchten Schwertern und Dolchen in Schleswig-Holstein und Dänemark wurde das Verwenden von Gold festgestellt. In Schleswig-Holstein ist es der einzige Dolch mit Goldblechverzierung an der Griffstange. Alle anderen haben sie am Knauf. Das könnte ein Ansatz für weitere Forschungen sein“, so die Expertin.

Auch unter Wasser forschten Archäologen. Der Kieler Jonas Enzmann berichtete über die Untersuchungen am Meeresgrund etwa einen Kilometer vor der Strander Küste. In der Steinzeit vor rund 7000 Jahre war dort der Uferbereich. Auch menschliche Knochen wurden gefunden. Bis 2021 läuft das Projekt. Dann will Enzmann in seiner Doktorarbeit einen Überblick über das steinzeitliche Leben in Strande gegeben.